

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 28.05.2020	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Stadtplanungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Dezernat I Dezernat II Dezernat IV Dezernat V ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2020/0141 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 511020 Kostenstelle: 061-001-1000 (2020) Investitionsnummer: 061-005-1000 (ab 2021) Kostenträger: 5110-21 (2020) Sachkonto: 6779360 Verteilung (ab 2021)		

Betreff: ////Darmstadt weiterdenken - Masterplan DA 2030+
Eine räumliche Entwicklungsstrategie für Darmstadt

Vorlage vom: 25.05.2020

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat beschließt den Masterplan DA 2030+ als räumliche Entwicklungsstrategie (Anlage 1). Der Masterplan DA 2030+ bildet die fachlich-inhaltliche Basis für die kommunalpolitische Diskussion und Entscheidungsfindung und dient als Strategiepapier für die künftige städtebauliche Entwicklung.
2. Zur Umsetzung von Maßnahmen aus dem Masterplan DA 2030+ sind die erforderlichen Mittel durch das jeweilige Fachamt anzumelden sowie die notwendigen Gremienbeschlüsse im Vorfeld einzuholen.

3. Die verwaltungsinterne Steuerung der Umsetzung des Masterplans und das Monitoring der Umsetzung erfolgen in Federführung durch das Stadtplanungsamt und das Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung.
4. Zur Begleitung der Umsetzung des Masterplans DA 2030+ sowie zur Verstetigung und Evaluierung der Stadtentwicklungsstrategie wird die ämterübergreifende Projektkoordination 2030+ fortgeführt.

Anlagen: Abschlussbericht Masterplan DA 2030+

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☒ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 25.05.2020

Die Entwicklung urbaner Räume in Deutschland und damit auch der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist heute mit vielfältigen Herausforderungen und übergeordneten Rahmenbedingungen konfrontiert, u. a. dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel, zunehmender sozialräumlicher Polarisierung, der digitalen Transformation, dem wirtschaftlichen Strukturwandel sowie der Notwendigkeit von Klima- und Ressourcenschutz. Diese Rahmenbedingungen sind auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bei allen Planungen zu berücksichtigen, ist die Stadt doch stellenweise in besonderer Weise von diesen Veränderungsprozessen betroffen. Das Wachstum attraktiver Städte – bei gleichzeitiger Schrumpfung von ökonomisch weniger attraktiven Städten im ländlichen Raum – gilt in besonderem Maße für Darmstadt. Dabei ist das Wachstum nicht das Ziel, sondern Realität.

Der aktuell rechtswirksame Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2006, der die planungsrechtliche Grundlage der aktuellen Stadtentwicklung ist, ging für das Ziel-Jahr 2020 von einer maximalen Einwohnerzahl von 148.900 aus. Die Bevölkerungszahl hat sich in den letzten 15 Jahren um rd. 24.000 Einwohnerinnen und Einwohner und damit 17 % gesteigert. Auf dem Stadtgebiet leben somit heute bereits über 162.000 Menschen. Alle aktuellen Bevölkerungsprognosen (Wissenschaftsstadt Darmstadt, Hessisches Statistisches Landesamt, HessenAgentur) gehen von einer weiteren Bevölkerungszunahme in Darmstadt aus: bis 2030 rd. 175.000, gemäß Demografiebericht 3 der Wissenschaftsstadt Darmstadt kann bei einem jährlichen Wanderungsgewinn von 1.100 Personen von einem Bevölkerungswachstum von rd. 184.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bis zum Jahr 2035 gerechnet werden. Berechnungen des Instituts für Umwelt (IWU) zu Folge besteht bis 2030 dadurch ein Bedarf von rd. 18.000 Wohnungen.

Beim Thema Arbeitsplätze ging der Flächennutzungsplan 2006 für das Jahr 2020 von einer Arbeitsplatzerrhöhung um ca. 10.000 aus. Die Zahl der Arbeitsplätze betrug jedoch bereits im Jahr 2015 130.200 und liegt somit bei einer Erhöhung von rd. 12.000 Arbeitsplätzen – mit einem fortlaufenden Anstieg bis heute.

Dieses Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum erzeugt in Darmstadt einen erheblichen Bedarf an Flächen für einerseits Wohnungsneubau bzw. Gewerbeentwicklung und andererseits einen Flächenbedarf für die damit einhergehende Erweiterung der technischen und sozialen Infrastruktur sowie der Grünräume. Diese benötigten Flächen stehen in Darmstadt jedoch nur sehr begrenzt zur Verfügung. Im Wesentlichen sind die Flächenreserven in Form von ehemals militärisch genutzten Liegenschaften und gewerblichen Konversionsflächen vorhanden. Allerdings übersteigt der vom IWU 2013 prognostizierte Wohnbauflächenbedarf die vorhandenen Baulandkapazitäten deutlich.

Die starke Zunahme der Darmstädter Bevölkerung und des Arbeitsplatzwachstums in den letzten 10 Jahren hat ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr in der Stadt. Denn zum einen steigt die Anzahl derer, die in die Stadt aufgrund der Arbeitsplätze einpendeln (derzeit ca. 95.000 Einpendlerinnen und Einpendler), gleichzeitig steigt auch die Zahl derer, die in Darmstadt leben, aber außerhalb von Darmstadt arbeiten und damit auspendeln (derzeit ca. 30.000 Auspendlerinnen und Auspendler). Das Verkehrsnetz ist längst an seine Kapazitätsgrenzen gelangt und dies obwohl sich der Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel) laut aktueller Studie der Technischen Universität Dresden (Mobilität in Städten – SrV 2018) erheblich zu Gunsten der Fahrradnutzung verschoben hat (22 %) und sich der Kfz-Verkehrsanteil auf 35 % verringert hat. Dennoch hat sich von 2006 bis 2020 die Anzahl der Kfz-Fahrten/Tag von ca. 460.000 auf 550.000 erhöht (Grundlage Verkehrsmodell der Wissenschaftsstadt Darmstadt). Da die

Straßenräume nicht beliebig erweitert werden können, führt das gewachsene Verkehrsaufkommen bereits heute im Ergebnis zur Begrenzung der (Wohnbau-) Entwicklungsmöglichkeiten in der Stadt Darmstadt.

Zugleich steht die Stadt aber auch vor der Herausforderung, den Wirkungen des Klimawandels entgegenzutreten und die Netto-CO₂-Emissionen bis 2035 auf null zu senken.

Damit all diese Anforderungen an die Stadt gesteuert, sozial gerecht sowie bestmöglich für eine integrierte Stadtentwicklung genutzt werden können, bedarf es einer übergeordneten Strategie. Mit dem vorliegenden Masterplan DA 2030+ ist nun ein übergreifender Orientierungsrahmen für die weitere räumliche Entwicklung von Darmstadt angelegt.

Die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat hierzu am 12.11.2015 beschlossen, einen mehrjährigen großangelegten dialogischen und partizipativen (Planungs-) Prozess durchzuführen, um den damit einhergehenden planerischen und zivilgesellschaftlichen Herausforderungen konstruktiv und mit einer übergeordneten Strategie zu begegnen (s. Vorlage-Nr. 2015/0408).

Um räumliche, funktionale und gesellschaftliche Zukunftsbilder für die zentralen Wachstums- und Zukunftsaufgaben der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu entwickeln und der daraus entstehenden Komplexität der Aufgabenstellung gerecht zu werden, wurden fünf erfahrene und interdisziplinäre Planungsteams ausgewählt, Impulse für die zukünftige Entwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu geben.

In einem innovativen, kooperativen Planungsverfahren haben unterschiedliche Gruppen der Stadtgesellschaft, die Politik, die Öffentlichkeit und die Fachämter unter Begleitung eines Moderations- und Steuerungsteams in vier intensiven Beteiligungsschritten in Form von Bürgerforen ein neues räumliches Leitbild für Darmstadt erarbeitet.

Beteiligungsprozess

Der Masterplan DA 2030+ wurde mit umfangreicher Beteiligung der Bürginnen und Bürger erarbeitet, er bot allen Akteuren der Stadtgesellschaft vielfältige Partizipationsformen an. Durch den öffentlichen Diskurs über die Zukunft Darmstadts konnten in allen Arbeitsphasen neue Ideen, Sichtweisen und Perspektiven gemeinsam erörtert werden und in den Masterplanprozess einfließen.

Folgende Informationswege, Partizipationsformen und Beteiligungsmöglichkeiten wurden im Masterplanprozess angewandt (in chronologischer Abfolge):

Auftaktveranstaltungen

2016 fiel der Startschuss zum Masterplanprozess mit einem öffentlichen Auftakt in Form einer Zukunftswerkstatt und eines Planer-Slams sowie dem Ideenmarkt „Du bist dran! Dein Markt der Ideen“. Die Ergebnisse aus diesen Formaten waren Grundlage für die Ausrichtung des Dialogs.

Darmstadtatlas

Der Darmstadtatlas wurde zu Beginn des partizipatorischen Verfahrens erstellt und beschreibt die Ausgangslage der Stadt und die Herausforderungen für die Zukunft, u.a. durch Interviews aus der Bürgerschaft. Für das Planungsverfahren benennt er zentrale Fragen der Stadtentwicklung, Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung und informiert die Bürgerinnen und Bürger zum Prozess. Er kann sowohl online als auch gedruckt im Zeitungsformat gelesen werden.

Bürgerforen

Im Mittelpunkt des Planungsprozesses standen vier Bürgerforen, auf denen die fünf interdisziplinären Planungsteams Zukunftsideen zu Darmstadt mit der Stadtgesellschaft diskutierten. Jeweils zwischen 200 und 300 Bürgerinnen und Bürger nahmen an den vier Foren teil. In den kooperativen Planungsverfahren standen folgende Fragestellungen im Zentrum:

1. Bürgerforum – Darmstadts Schätze: Was sind die großen und kleinen Qualitäten und Schätze der Stadt. Was soll bleiben? Was kann verändert werden?
 2. Bürgerforum – Trends + Dynamiken: Welche Impulse braucht das wachsende Darmstadt und welche Trends und Dynamiken kennzeichnen die Stadt?
 3. Bürgerforum – Zukunftsbilder + Szenarien: Welche Zukunft ist denkbar und wie könnte sie die Wissenschaftsstadt verändern? Mögliche Szenarien für die Entwicklung der Stadt konnten im 3. Bürgerforum diskutiert werden.
 4. Bürgerforum – Strategien + Schlüsselräume: Die Planungsteams präsentierten in einem saalfüllenden, begehbaren Modell Strategien, damit Darmstadt auch 2030 und darüber hinaus eine lebenswerte und nachhaltige Stadt ist.
- Ein fünftes Forum soll zur Vorstellung des hier vorliegenden Masterplans DA 2030+ stattfinden.

Expertendialoge

Um die Interessen und Erwartungen aller relevanten Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft in den Diskussionsprozess einfließen zu lassen sowie die sektorale Expertise von Stakeholdern aus Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Kirchen, Wissenschaft, Gesundheits- und Sozialwesen, Naturschutz, Verbänden, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Verwaltung in den Planungsprozess einzuspeisen, wurden jeweils im Anschluss an die Bürgerforen Dialoge mit der Fachöffentlichkeit und der Verwaltung durchgeführt.

Projektkoordination 2030+

Die Kommunalverwaltung bildete einen wichtigen Baustein in diesem breit angelegten zukunftsorientierten Prozess. In der Projektkoordination 2030+ arbeiteten über 30 Fachämter der Stadtverwaltung fach- und dezernatsübergreifend zusammen:

Amt für Interkulturelles und Internationales, Amt für Soziales und Prävention sowie nachgeordnete Einrichtungen, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Amt für Wohnungswesen, Bauaufsichtsamt, Bürger- und Ordnungsamt, Bürgerbeauftragte, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Dezernat V Koordination Planung und Projekte, Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD), Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen (EDW), Eigenbetrieb Immobilienmanagement Darmstadt (IDA), Finanzverwaltung, Frauenbüro, Grünflächenamt, Jugendamt sowie nachgeordnete Einrichtungen, Klimaschutz-/Fluglärmbeauftragter, Kulturamt, Mobilitätsamt, Pressestelle, Radverkehrsbeauftragter, Rechtsamt, Referat Stadtwirtschaftscoordination, Schulamt, Sportamt, Stadtplanungsamt, Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Umweltamt, Vermessungsamt sowie Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH.

In diesem Kreis wurden wichtige Arbeitsergebnisse vorgestellt, notwendige Ergänzungen und Modifizierungen vorgenommen sowie fachlich divergierende Entwicklungsvorstellungen erörtert.

Lenkungskreis 2030+

Aufgrund der Komplexität und Bedeutung des Masterplanprozesses wurde für den Arbeitsprozess ein Lenkungskreis als beratendes Gremium eingerichtet, der zentrale Empfehlungen für die weitere Bearbeitung abgab. Im Lenkungskreis waren Vertreterinnen und Vertreter der acht Fraktionen aus der Stadtverordnetenversammlung sowie sechs externe wissenschaftliche Fachexperten vertreten.

Der Lenkungskreis hatte die Aufgabe, den Arbeitsprozess zum Masterplan DA 2030+ fachlich und politisch zu beraten, die Bürgerforen inhaltlich zu begleiten, die Zwischenergebnisse fachlich und kritisch zu diskutieren und zentrale integrierte Empfehlungen zu formulieren. Die wesentlichen Inhalte und richtungsweisenden Entscheidungen wurden von den Vertreterinnen / den Vertretern der Parteien an ihre Fraktionen sowie von den Vertreterinnen / den Vertretern der Fachverwaltung an ihre Dezernentinnen / ihre Dezernenten rückgekoppelt (s. Vorlage-Nr. 2017/0430).

Online Plattform

Ebenfalls wurde eine eigene städtische Projekt-Homepage unter www.darmstadt.de/weiterdenken2030 eingerichtet sowie kontinuierlich gepflegt und ausgebaut. Allen Interessierten standen und stehen hier neben den Informationen rund um den Prozess auch Bildergalerien der Veranstaltungen sowie alle Ergebnisdokumentationen und Hörprotokolle der Bürgerveranstaltungen zur Verfügung.

Printmedien

Darüber hinaus wurden durch Printprodukte die vier Foren beworben sowie ein Informationsflyer zur ergänzenden Bekanntmachung des Prozesses mit seinen wichtigsten Eckpunkten veröffentlicht.

Ergebnis

Der Masterplan DA 2030+ ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses, den das Stadtplanungsamt gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung zwischen 2017 und 2019 durchgeführt hat. Als räumliches Leitbild für die Stadt verknüpfen die Planungsergebnisse übergeordnete Querschnittsaufgaben der Stadtentwicklung, zentrale Wachstumsherausforderungen der Stadt, Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und ergänzen diese mit dem Blick von außen.

Mit dem Masterplan DA 2030+ ist ein übergreifender Orientierungsrahmen für die weitere städtebauliche Entwicklung von Darmstadt entstanden. Der Masterplan DA 2030+ ist ein informelles, steuerndes und partizipatorisches Planungsinstrument der Stadtentwicklung, der inhaltliche Schwerpunkte setzt und Zukunftsbilder erzeugt. Er hat – anders als etwa ein Flächennutzungsplan – keinen (bau-) rechtsverbindlichen Charakter, stellt jedoch eine umfassende und politische Willensbekundung mit Bindungskraft für die Verwaltung und die Politik für dann folgende Planungsschritte dar. Es handelt sich um eine Art Regiebuch, in dem die Ziele für die zukünftige Stadtentwicklung beschrieben sind und der Weg zu deren Erreichung vorgezeichnet ist.

Mobilitätskonzept 2030+

Anstelle der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes aus dem Jahr 2006 soll neben dem Masterplan auch ein „Mobilitätsplan Darmstadt 2030+“ erarbeitet werden und die Ergebnisse des Verkehrsentwicklungsplanes von 2006 in eine moderne und nachhaltige Mobilitätsentwicklungsplanung überführen. Bereits im Masterplan DA 2030+ erfährt das Thema „Mobilität“ eine intensivere Betrachtung. Die strategische Konzeptentwicklung wurde in dem eigenen Arbeitsfeld „Mobile Stadt / Mobilitätskonzept 2030+“ bearbeitet und wird im Anschluss an den Masterplan DA 2030+ in einem Mobilitätskonzept 2030+ konkretisiert und vertieft.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Belange des Klimaschutzes waren von Beginn an ein Schwerpunktthema im Planungsprozess und stellen von daher ein zentrales Querschnittsthema im vorliegenden Masterplan DA 2030+ dar. Im Masterplan werden Wege und Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emission, zur Klimaanpassung und zum Erreichen der Klimaziele von Paris sowie der eigenen städtischen Klimabeschlüsse beschrieben.

Aktuelle Entwicklungen: Covid-19 und seine Auswirkungen

Sinnbildlich, aber tatsächlich auch kalendarisch einen Tag nach Redaktionsschluss begann im März 2020 kontinental der Lock-Down in Folge der Corona/Covid-19-Krise. Dies bedeutet nicht das Ende der Gültigkeit aller bisherigen Annahmen und Prognosen zu räumlichen Entwicklungstrends in unseren Städten. Es ist jedoch unbedingt notwendig, sich mit der Situation auseinanderzusetzen, ergebnisoffen zu hinterfragen, wo sich Parameter ändern könnten, und auch zu benennen, wo weitere Erkenntnisse abzuwarten sind.

In der Summe zeigt sich, dass der Masterplan DA 2030+, dessen Erarbeitung in die Zeit vor der Corona-Krise fällt, in wesentlichen Punkten Lerneffekten vorgreift, die bisher aus der Bewältigung der Pandemie abgeleitet werden können. Er beweist sich als robustes Instrument für eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung. Es handelt sich um eine Entwicklungsstrategie, die auf eine resiliente Stadt mit starken Quartieren und qualitätsvollen Grünräumen abzielt – flexibel genug, um auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Es wird im Weiteren notwendig sein, kontinuierlich zu überprüfen, wie sich durch Covid-19 die sozioökonomischen Parameter verändern und welche räumlichen Auswirkungen sich daraus ergeben. Auch dies ist eine Fähigkeit, die eine lernende Stadt und mit ihr ihre Entwicklungsstrategien haben müssen. So ist es eine noch offene Frage, wie man künftig stadtplanerisch mit den sich möglicherweise abzeichnenden Zielkonflikten hinsichtlich der Planungsparadigmen soziale/funktionale Nähe und bauliche Dichte vor dem Hintergrund des Infektionsschutzes umgehen wird. Am aktuellen Höhepunkt der Krise haben sich hier in den deutschen Städten gewisse Versprünge und Widersprüche angedeutet. Ob dies ein Kurzzeitphänomen war oder mittel- und langfristige Wirkungen davon ausgehen, kann erst später beantwortet werden. Der begonnene Diskurs über die Stadtentwicklung in Darmstadt soll daher auch nach der Beschlussfassung des Masterplans fortgeführt werden.

Nächste Umsetzungsschritte

Ein bereits während des Prozesses entstandener Mehrwert soll deshalb als fester Bestandteil der täglichen Arbeit weitergeführt werden: die Dialogkultur. Für eine dauerhafte Implementierung und Begleitung der Umsetzung des Masterplans DA 2030+ sollen auch zukünftig die erfolgreich erprobten Dialogformate und Arbeitsstrukturen fortgeführt werden. Ein Konzept kann aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie erst nach weiteren Öffnungen erarbeitet und umgesetzt werden.

Wichtig ist hierbei ebenfalls, dass die Ergebnisse des Masterplans DA 2030+ von einer entsprechenden Koordinierungsstelle innerhalb der Stadt bearbeitet, koordiniert und ständig weiterverfolgt werden. Diese verwaltungsinterne Steuerung der Umsetzung des Masterplans und das Monitoring der Umsetzung sollen in Federführung durch Stadtplanungsamt und Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung erfolgen.

Da nur gemeinsam, nämlich fach- und dezernatsübergreifend, eine nachhaltige und gerechte Entwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt gelenkt werden kann, soll zur Begleitung der Umsetzung des Masterplans DA 2030+ sowie zur Verstetigung und Evaluierung der Stadtentwicklungsstrategie die ämterübergreifende Projektkoordination 2030+ fortgeführt werden.

Weiteres Vorgehen

Nach Erörterung und Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung soll, sobald größere öffentliche Versammlungen wieder absehbar möglich sind, eine Vorstellung des Masterplans DA 2030+ im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (5. Bürgerforum) und Ausstellung erfolgen. Dieses Bürgerforum dient dazu, die im Prozess intensiv beteiligte Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Planungsverfahrens zu informieren und über die weiteren Schritte in der Umsetzung in Kenntnis zu setzen.

Kosten

Zur Umsetzung der im Masterplan DA 2030+ dargestellten Maßnahmen sind städtische Mittel einzubringen, die im Rahmen der Haushaltsberatungen zur Etatisierung in der notwendigen Höhe durch die zuständigen Fachämter einzubringen sind. Darüber hinaus sind vor der Umsetzung der geplanten Maßnahmen die notwendigen Gremienbeschlüsse einzuholen. Über das 5. Bürgerforum hinausgehende Bürgerveranstaltungen werden im Rahmen der hierfür dem Stadtplanungsamt zur Verfügung stehenden Mittel finanziert.

Dezernat I

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Dezernat II

Rafael Reißer
Bürgermeister

Dezernat III

Dr. Barbara Boczek
Stadträtin

Dezernat IV

André Schellenberg
Stadtkämmerer

Dezernat V

Barbara Akdeniz
Stadträtin